

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Tischgesänge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

Fischgefänge.

301. Caspar Neumann.

Mel. Nun danket alle Gott 1c.

Herr, es ist alles dein, was vieh
und menschen essen, hilf, daß wir
dankbar seyn, und deiner nicht
vergessen, laß meinen satten mund dir
füßen deine hand, und mache selbst
dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du gibst, so sammeln wir, sprich
aber auch den segnen, denn alles ist
an dir und deiner gunst gelegen;
drum schaffe, daß die kost dem leibe
wohl gedeih, und was das fleisch ver-
gnügt, dem geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber Gott, ein ru-
higes gewissen, denn mancher ist dein
brod, und tritt dich doch mit füßen:
laß aber uns dein wort nicht schlagen
in den wind, wenn wir gesund und
satt von deinen gütern sind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein
guter wille, der kummer hat kein ziel;
drum hilf, daß ich ihn stille, wenn
er das herze frißt, und denkt so weit
hinaus, als ob nicht brodt genug sey
für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an dei-
nem tische leben, und wo man selber
kriegt, auch andern gerne geben. Er-
halte fried und ruh, und mache es im-
mer so, daß jeder seines guts recht-
schaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner
deinen segnen, in hitze, frost und thau,
in sonnenschein und regen, und was
auf jede zeit die ausgestreute saat an
wachsthum, fast und kraft noch wei-
ter nöthig hat.

7. Zuletzt, Herr, unser hort, bau dei-
ne fisch auf erden, und laß sie durch
das wort bey allen fruchtbar werden:

wir sind dein ackerwerk, drum wenn
es zeit wird seyn, so sammle leib und
seel in deinen himmel ein.

302. Casp. Neumann.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Den, die welt ist ein sehr großes
haus; du aber theilest deine gaben
recht, wie ein vater, drinnen aus,
dein segnen macht uns alle reich; ach
lieber Gott! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zählen,
die heut bey dir zu tische gehn? doch
muß die nothdurft keinem fehlen,
denn du weißt allen vorzustehn, und
schaffest, daß ein jedes land sein brod
bekommt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung
sät, und endlich auch die frucht ge-
neußt: der wind, der durch die selber
wehet, die wolke, so das land be-
geußt, des himmels thau, der sonnen
strahl, sind deine diener allzumal.

4. Und also wachst des menschen
speise, der acker selbst wird ihm zum
brod, es mehret sich vielfältiger weise,
was anfangs schien, als war es todt;
bis in der ernde jung und alt erlan-
get seinen unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man erst
bedenken? der wunder ist hier gar
zu viel; so viel, als du, kan niemand
schenken, und dein erbarmen hat kein
ziel: denn immer wird uns mehr be-
schehrt, als wir zusammen alle werth-

6. Wir wollens auch feinmal ver-
gessen, was uns dein segnen trägt ein;
ein jeder bißten, den wir essen, soll
deines namens denkmahl seyn, und
herz und mund soll lebenslang für
unsre nahrung sagen dank.

Lob- und Danklieder.

303. Paul Gerhard.

Sir. 50, 24, 25, 26.

Mel. Lobt Gott, ihr christen.

Nun danket all, und bringet ehr,

ihre menschen in der welt, dem, des-
sen lob der engel heer im himmel stets
vermehret.

2. Ermuntert euch, und singt mit
schall,